



PROTOKOLLAUSZUG

zum

STADTTEILAUSSCHUSS OBWEIL

am Montag, 15.11.2010

ÖFFENTLICH

TOP 1 Haushaltsberatung 2011 in den
Stadtteilausschüssen

Beratungsverlauf:

Herr **Kiedaisch** (FB Finanzen) führt an, die Verwaltung versende seit einigen Jahren keine kompletten Haushaltsplanentwürfe mehr an die Mitglieder der Stadtteilausschüsse. Bestehe Interesse an einer Gesamtfassung werde er diese gerne weitergeben. Der gesamte Haushaltsplanentwurf für 2011 könne außerdem in Kürze im Internet nachgelesen werden. Anschließend gibt er einen Überblick über die allgemeine Finanzlage der Stadt Ludwigsburg, die in 2010 und 2011 durch die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise beispielsweise auf die Steuereinnahmen 2010 und das Investitionsprogramm 2011 geprägt sei. Das voraussichtliche Plandefizit liege für 2011 bei 15,5 Mio, könne sich durch die im laufenden Jahr voraussichtlich höheren Gewerbesteuereinnahmen als geplant aber reduzieren. Dennoch gehe er von einem zweistelligen Defizit im Millionenbereich aus. Als weitere Haushaltskonsolidierungsmaßnahme sei 2011 eine globale Minderausgabe von 2 Mio. € eingeplant, des Weiteren sollen bis 2013 insgesamt 52 Personalstellen reduziert werden. Gleichzeitig bringe der weitere Ausbau der Kinderbetreuung die Neuschaffung von Stellen mit sich, wodurch sich der Stellenabbau teilweise wider kompensiere und den Haushalt sehr hoch belaste. Die voraussichtliche Kreditaufnahme betrage 2011 4 Mio €, wonach sich der Gesamtschuldenstand auf 43,9 Mio € erhöhe und sich eine pro-Kopf-Verschuldung von knapp 500,- € ergebe. Vergleichbare Städte hätten eine Verschuldung von 1.200,- bis 1.400,-€ pro Einwohner. Insgesamt seien im Finanzplanungszeitraum 66,5 Mio.€ für Investitionen eingeplant. Als wichtigste Positionen nenne er die Bereiche Bildung und Betreuung, Brandschutzmaßnahmen und Amokprävention. Ebenso stünden das Projekt Eberhardstraße, Baumaßnahmen in verschiedenen Sanierungsgebieten wie Neckarweihingen, Poppenweiler und Untere Stadt, sowie Straßenbaumaßnahmen auf dem Programm. Er betone, eine hohe Neuverschuldung solle vermieden werden, weshalb nur dringliche und unabdingbare Maßnahmen durchgeführt werden könnten. Zum Investitionsprogramm im Stadtteil Obweil für 2011 führt er aus, für den Bau einer Mehrzweckhalle seien 2011 keine Investitionsmittel eingestellt worden, lediglich Planungsmittel im Gesamthaushalt. Weiter sei die Sanierung des Kunstrasenplatzes des Fußballvereines 07 vorgesehen, die Umwandlung des Tennenplatzes Obweil in einen Kunstrasenplatz sei auf 2012 um 1 Jahr verschoben worden.

Mitglied **Appel** fragt nach dem Stand der Anfang 2010 angedachten Mehrfachbeauftragung für eine Mehrzweckhalle in Obweil.

Herr **Weißer** (FB Hochbau und Gebäudewirtschaft) teilt mit, für das Jahr 2010 stünden noch Planungsmittel in Höhe von 67.000,-€ zur Verfügung. Diese sollen für die Erstellung eines Schallgutachtens und für die Vorbereitung einer Mehrfachbeauftragung verwendet werden. Ein Schallgutachten hinsichtlich der Prüfung eines möglichen Standorts einer neuen Halle solle in 2011 abgearbeitet werden. Allerdings werde man detaillierte Planungen für eine Halle erst

vornehmen, wenn Finanzierungsmittel eingestellt wären und die Baumaßnahme direkt anstünde.

Mitglied **Harsch** fragt nach, inwieweit es Planungen zur Ertüchtigung der bestehenden Halle gebe, nachdem deutlich geworden sei, dass ein Neubau in absehbarer Zeit nicht realisiert werde.

Herr **Weißer** führt aus, die Unterhaltung der Halle werde im Sammelnachweis im Verwaltungshaushalt geführt. Im Jahr 2006 seien 100.000,-€ für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben worden, 2010 seien Duschen gemacht und für 40.000,-€ Elektroarbeiten durchgeführt worden. Das Tragwerk der Halle werde nach wie vor geprüft. Aus Sicht des Fachbereiches Hochbau sei die Halle sanierungsbedürftig, in der jetzigen Lage werde das Mindeste getan, um die Halle in Betrieb zu halten, allerdings nur das Nötigste.

Mitglied **Harsch** führt dazu an, es gebe keine Planungen einer vorausschauenden Sanierung. Werde der jetzige Status so fortgeschrieben, sehe er keine Verbesserung der allgemeinen Lage in der Halle.

BM **Schmid** stimmt zu, dass dies kein langfristiger Zustand sein könne, weil die Bausubstanz sonst unter 0 liefe. An der Tatsache, dass keine größeren Investitionen mehr getätigt würden, sei im positiven Sinne ablesbar, dass beabsichtigt sei, in absehbarer Zeit eine neue Halle zu realisieren. Aufgrund der jetzigen Haushaltslage sei es zudem nicht verantwortbar investive Maßnahmen an der bestehenden Halle für einen Zeitraum von 10 bis 15 Jahre durchzuführen, wenn gleichzeitig die Absicht bestehe, eine neue Halle in einem kürzeren Zeitrahmen zu bauen.

Mitglied **Renz** prognostiziert, es werde in den kommenden fünf Jahren keinen Neubau einer Halle geben. Er bitte deshalb die Bausubstanz der jetzigen Mehrzweckhalle ausreichend zu sichern, um längere Ausfallzeiten der Hallenbenutzung zu vermeiden.

Verteiler: 65, 20

TOP 2

Sachstandsbericht Hartenecker Höhe

Beratungsverlauf:

Herr **Fazekas** (Ref. Nachhaltige Stadtentwicklung) zeigt anhand eines Lageplans die bereits vermarkteten Grundstücke auf der Hartenecker Höhe. Derzeit seien etwa 60 % der Grundstücke verkauft und man habe sich entschieden anstatt 3 nur 2 Vermarktungsabschnitte durchzuführen. Das Kinder- und Familienzentrum auf der Hartenecker Höhe könne voraussichtlich wie geplant im September 2011 in Betrieb genommen werden. Man sei mit den Arbeiten im Zeit- und Kostenrahmen. Für den Außenbereich des Zentrums werde die Verwaltung voraussichtlich noch im Dezember in den Gremien einen Entwurfsbeschluss für die Planungen beantragen. Ebenso sei die Cäsar-von-Hofacker-Anlage in der Planung, allerdings könne man diese aus Zeitgründen erst im Januar 2011 in den Gremien vorstellen. Mit der Realisierung solle dann Ende 2011 begonnen werden. Beide Freianlagen hätten ein Volumen von rund 3 Mio.€. Ferner seien Planungsaufträge an Ingenieurbüros erteilt worden mit den Planungen der umgebenden Straßen zu beginnen, die dann voraussichtlich in der Reihenfolge Neckarweihinger Straße, Walter-Flex-Straße und letztlich Comburgerstraße erneuert werden sollen. Fraglich sei dabei noch, ob an der Einmündung Comburgerstraße/Schorndorferstraße ein Kreisverkehr gebaut werden solle.

Ferner sei die Bilanz des Artenschutzkonzeptes auf der Hartenecker Höhe positiv. Seit 2007 werde jährlich ein Monitoring durchgeführt.

Auf Nachfrage von Mitglied Appel geht Herr **Fazekas** näher auf die Planungen der Straßenausbauten ein. Zum zeitlichen Ablauf könne er sich vorstellen, dass der Ausbau der Neckarweihinger Straße Ende 2011, der Walter-Flex-Straße möglicherweise 2012 und der Comburgstraße 2013 erfolge.

Mitglied **Babel** fragt nach der voraussichtlichen Bevölkerungsstruktur auf der Hartenecker Höhe.

Herr **Fazekas** führt aus, die Verwaltung verfüge lediglich über Daten der Käufer, die ihr Grundstück direkt von der Stadt erworben hätten. Bei 50 % der Fläche, die sich bereits in der Aufsiedlung befinde habe man 180 Kinder im Alter von 0 bis 18 Jahren registriert. Über die Altersstruktur der Käufer bei Bauträgern lägen keine Erkenntnisse vor und wäre es schwierig diese zu erheben.

Verteiler: Ref. NS

TOP 3

Vorstellung der geprüften Varianten und aktueller Stand Brandenburger Straße

Beratungsverlauf:

BM **Schmid** bezieht sich in dieser Sache auf ein Schreiben der Stadtverwaltung an die Mitglieder des Stadtteilausschusses Oßweil vom 14.09.2010 und bittet Frau Kockert um ihren Bericht.

Frau **Kockert** erläutert, in der Brandenburger Straße Abschnitt Mühlhäuser Straße/Westfalenstraße seien Autofahrer ohne Rücksicht auf Fußgänger bei Gegenverkehr auf den Gehweg ausgewichen, was aufgrund des Straßenausbaus problemlos möglich sei. Grund hierfür sei auch die Fahrbahnbreite nur 4,00m. Nach heutigen Richtlinien sei eine Breite von 4,10 m vorgeschrieben. Die Anwohner hätten deshalb beantragt auf diesem Teilstück eine Einbahnstraße einzurichten. Die Verwaltung habe daraufhin mehrere Alternativen geprüft um diesem Zustand entgegenwirken zu können.

Nach Abwägung verschiedener Kriterien wie Kosten, Realisierbarkeit und Straßenbild habe man nach mehreren Verkehrszählungen in der Brandenburger Straße und August-Lämmle-Straße die Einrichtung einer Einbahnstraße auf genanntem Teilstück der Brandenburger Straße von der Mühlhäuser Str. in Richtung Westfalenstraße als die beste Lösung angesehen. Laut einer 48-stündigen Zählung in der letzten Woche habe sich der frühere Gegenverkehr der Brandenburger Straße nun überwiegend auf die August-Lämmle-Straße verlagert, führe dort aber zu keinem überdurchschnittlichen Verkehrsaufkommen. Man wolle in absehbarer Zeit noch eine Zählung über eine ganze Woche durchführen, um repräsentative Vergleichswerte zu erhalten.

Mitglied **Takacs** bedankt sich bei der Stadtverwaltung für die schnelle Reaktion auf die Belange der Anwohner und fragt nach einem Konzept für die August-Lämmle-Straße, auf die der Verkehr durch diese Maßnahme verlagert worden sei.

Frau **Kockert** erwidert, möglicherweise würde man erwägen die August-Lämmle-Straße als Einbahnstraße in der Gegenrichtung zur Brandenburger Straße zu führen.

Mitglied **Takacs** merkt an, die grundsätzliche Tempo 30 Regelung in Oßweil werde an vielen Stellen unterbrochen, was unkundige Autofahrer verunsichere.

BM **Schmid** erteilt einer Anwohnerin der Brandenburger Straße aus dem Publikum das Wort, woraufhin sich diese für die eingeführte Einbahnstraßenlösung bedankt und meint Schüler und

radfahrende Kinder seien seither sicherer unterwegs und diese Lösung solle beibehalten werden.

Verteiler: 61

TOP 4

Anfragen aus dem Stadtteilausschuss Oßweil

Vorl.Nr. 468/10

Beratungsverlauf:

1. Kernzeitenbetreuung an der August-Lämmle-Schule Oßweil

Frau **Karcheter** (FB Bildung, Familie, Sport) berichtet, an der August-Lämmle-Schule in Oßweil gebe es in diesem Schuljahr insgesamt 4 Gruppen in der Kernzeitenbetreuung, worin 116 Kinder betreut würden. 2 Gruppen seien in der Schule selbst, 1 Gruppe in der Mehrzweckhalle und 1 Gruppe im Schloß untergebracht. Ein weiterer Ausbau der Kernzeitenbetreuung sei derzeit nicht beabsichtigt.

Mitglied **Jahncke** fragt nach, wie auf steigenden Bedarf an Kernzeitenbetreuung reagiert werde und führt eine bestehende Warteliste an.

Frau **Karcheter** führt aus, man werde möglicherweise Aufnahmekriterien einführen. Gleichzeitig prüfe die Verwaltung inwieweit durch Belegungsänderungen im Schloss ein weiterer Raum für die Kernzeitenbetreuung gewonnen werden könne. Ferner stehe man mit den Schulen in Kontakt und wolle im kommenden Jahr im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales ein Konzept über den Ausbau der Kernzeitenbetreuung vorstellen. Man befinde sich allerdings in einem Dilemma. Die Stadt sei verpflichtet bis 2013 den Rechtsanspruch der Eltern auf einen Betreuungsplatz für unter Dreijährige zu realisieren, was mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden sei. Der Ausbau einer verlässlichen Betreuung in den Grundschulen könne bei der aktuellen Haushaltslage nicht in dem Maß parallel erfolgen, wie nachgefragt.

Mitglied **Jahncke** regt an dem in der August-Lämmle-Schule wohnenden Hausmeister ein attraktives Wohnungsangebot zu machen, um die freie Wohnung für die Kernzeitenbetreuung einsetzen zu können. Schaffe man Notebooks an, würde der Computerraum im UG auch zur Verfügung stehen.

Frau **Karcheter** teilt mit, die Verwaltung erwäge die Anschaffung von Notebooks bei einer Finanzierung über Spenden, es sei aber noch verschiedenes zu klären. Eine Verlängerung der Kernzeitenbetreuung bis 17:00 Uhr sei nicht geplant, das Pilotprojekt der mittäglichen Nachschulbetreuung bis zu diesem Zeitpunkt solle fortgeführt werden. Eine Containerlösung, wie von Mitglied Babel nachgefragt, sei aus Kostengründen im kommenden Jahr nicht angedacht. Im künftigen Kinder- und Familienzentrum der Hartenecker Höhe seien möglicherweise freie Raumkapazitäten für die Kernzeitenbetreuung vorhanden, allerdings sehe man die Entfernung zur August-Lämmle-Schule als problematisch an.

Auf Nachfrage von Mitglied Jahncke teilt Frau **Karcheter** mit, das ehemalige Jugendcafe werde weiterhin für die Kernzeitenbetreuung zur Verfügung stehen.

Verteiler: 48

2. Jugendkonferenz in Oßweil

Frau **Karcheter** teilt mit, am 22.6.2010 habe in Oßweil eine Jugendkonferenz stattgefunden. Die Verwaltung habe 587 Jugendliche im Alter von 12 bis 17 Jahren angeschrieben, wovon 9 Jugendliche an der Jugendkonferenz teilgenommen hätten. Als Ergebnis der Jugendkonferenz sei festzustellen, dass die Jugendlichen in Oßweil aufgrund des vorhandenen Vereinslebens keinen Bedarf an weiteren Angeboten sehen würden. Im 1. Quartal 2011 sollen die Ergebnisse aller Jugendkonferenzen im Stadtgebiet im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales vorgestellt werden.

Mitglied **Jahncke** merkt an, das Konzept des Jugendhearings sei aus ihrer Sicht im Aufbau und der Durchführung verbesserungsfähig. Die Kinder seien in den Schulferien angeschrieben worden und der Einsendeschluss sei 2 Tage nach Schulbeginn gewesen. Die Antwort habe man per Brief versenden müssen, was für Jugendliche in diesem Alter eher ungewöhnlich sei. Des Weiteren hätte sie sich an den Schulen Werbung zur Teilnahme an dem Jugendhearing, einen nochmaligen Aufruf zur Jugendkonferenz und eine Rückmeldung der Ergebnisse und Entwicklungen aus der Jugendkonferenz an die Jugendlichen gewünscht.

Mitglied **Appel** schließt sich den Ausführungen von Mitglied Jahncke an. Im Rahmen der Jugendkonferenz sei den Jugendlichen zugesagt worden, die Verwaltung wolle die Installation einer Rutsche im Freibad prüfen und anschließend über das Ergebnis Rückmeldung geben, was seither nicht geschehen sei. Die Motivation der Jugendlichen sich aktiv zu engagieren werde durch diese Vorgehensweise eher geschwächt.

Mitglied **Babel** führt aus, er habe auf zwei Nachfragen bei der Jugendförderung auf seine Frage inwieweit den Jugendlichen beim Sport- und Freizeitgelände neben dem Skaterplatz ein Fläche mit Erdhügel zur Verfügung gestellt werden könne, die sie dann selber gestalten könnten. Er habe bisher keine Antwort erhalten.

Frau **Karcheter** nimmt die Anregungen der Mitglieder Jahncke und Appel dankend auf. Mitglied Babel sagt sie umgehenden Bescheid in seiner Sache zu. Das Konzept und die Einladungen seien bei den anderen Jugendkonferenzen zwischenzeitlich geändert worden und es sei eine gute Anregung den Jugendlichen über die Auswirkungen ihrer Vorschläge Rückmeldung zu geben.

Mitglied **Babel** führt aus, Oßweiler Jugendliche, die nicht in die Innenstadt in die Schule gingen, profitierten aus seiner Sicht von weniger Angeboten als die Schüler in der Innenstadt und nennt als Beispiel die Schulsozialarbeit

Frau **Karcheter** verweist hierzu auf die Konzeption der Jugendförderung, die im März 2011 im Ausschuss für Bildung, Sport und Soziales vorgestellt werden solle.

Mitglied **Jahncke** bittet um schriftliche Mitteilung der Ergebnisse der durchgeführten Jugendhearings und der sich daraus ergebenden Folgen für die Ludwigsburger Jugendlichen.

BM **Schmid** merkt an, die Anbringung einer Rutsche im Freibad müsse durch die Stadtwerke abgeklärt werden. Die Fläche für einen BMX-Platz nach den Ausführungen von Mitglied Babel sei hinsichtlich der landwirtschaftlichen Nutzung und möglicher Belästigung von Anwohnern noch zu prüfen. Bei einem positiven Ergebnis und verhältnismäßigen Kosten, gehe er von einer Realisierung des Vorhabens aus.

Verteiler: 48

3. Mehrzweckhalle

Siehe Beratungsverlauf TOP 1

4. Hartenecker Höhe

Siehe Beratungsverlauf TOP 2

5. Feldwege

Herr **Weber** (FB Tiefbau und Grünflächen) führt aus, bei Verschmutzungen der Feldwege, die nicht durch die Verursacher beseitigt würden, sei der Fachbereich Sicherheit und Ordnung zuständig. Herr Winkler der zuständige Fachbereichsleiter habe ihm zugesagt, dass die Feldwege im Rahmen des normalen Vollzugsdienstes mit den vorhandenen Personalkapazitäten überprüft würden. Der Fachbereich Tiefbau und Grünflächen kontrolliere die Feldwege jährlich in Bezug auf ihren baulichen Zustand.

Mitglied **Babel** teilt mit, es seien mehrere Beschwerden von Joggern insbesondere im Bereich Oßweil-Süd wegen starker Verschmutzungen an ihn herangetragen worden.

Mitglied **Renz** führt in seiner Funktion als landwirtschaftlicher Ortsobmann an, dass es sich um landwirtschaftliche Nutzungswege handle. Der Landwirt sei verpflichtet die Wege bei Verschmutzung zu reinigen, allerdings müssten aus seiner Sicht Fußgänger auf landwirtschaftlichen Nutzungswegen auch eine verhältnismäßige Verschmutzung in Kauf nehmen. Zudem sei eine Sauberhaltung aufgrund der unbefestigten Bankette und der teilweise unebenen Oberflächenstruktur der Wege nahezu unmöglich. Ferner nehme die dortige Baumschule von Januar bis März natürlicherweise die Ausschulungen vieler Bäume vor, wobei viel Schmutz auf den Wegen liegen bleibe. Er rege an, mit den Verantwortlichen diesbezüglich das Gespräch zu suchen.

BM **Schmid** merkt an, eine weitere Problematik in Oßweil sehe er in den Eigentumsverhältnissen. Das Eigentum der jeweiligen Landwirte schließe teilweise direkt an die Straße an, sodass keine Möglichkeit bestehe die Reifen auf einem Grünstreifen zu reinigen. Bei groben Verunreinigungen könne man gerne auf die Verwaltung zukommen, und man werde die Sache im Einzelfall nachprüfen.

Verteiler: 32

6. August-Lämmle Straße/ Brandenburger Straße

Siehe Beratungsverlauf TOP 3.

7. Nutzung des Geländes des ehemaligen Kinder- und Jugenddorfes

Herr Fazekas (Ref. Nachhaltige Stadtentwicklung) teilt mit, das Grundstück falle mit Aufgabe der Nutzung baurechtlich wieder an den Außenbereich zurück. Es gebe seitens der Stadt keine Bestrebungen einen Bebauungsplan für eine andere Verwendung der Fläche aufzustellen.

8. Verschiedenes

- Neckarquerung Oßweil/Poppenweiler

Auf Nachfrage von Mitglied Takacz versichert BM **Schmid**, dass nach jetzigem Stand die Neckarquerung von Oßweil nach Poppenweiler zu Fuß und per Rad auch nach dem Ausbau der

Staustufe Poppenweiler weiterhin möglich sei.

- penny-Markt Oßweil

Mitglied **Jahncke** fragt nach dem Stand der Verhandlungen über den Ausbau des penny-Marktes in Oßweil.

BM **Schmid** und Herr **Wilczek** (FB Stadtplanung und Vermessung) nehmen dazu Stellung. Es zeichne sich ab, dass das jetzige Gebäude abgebrochen werde und ein neuer Markt entstehen solle. Man warte derzeit die endgültige Entscheidung des Eigentümers ab.

TOP 4.1 Anfragen aus dem Stadtteilausschuss Oßweil Vorl.Nr. 469/10

Beratungsverlauf:

Siehe Berastungsverlauf zu TOP 4

TOP 4.2 Anfragen aus dem Stadtteilausschuss Oßweil Vorl.Nr. 472/10

Beratungsverlauf:

Siehe Beratungsverlauf zu TOP 4.